

den Bergen ihre Dämmerungsruhe gesucht, wandelte das junge Ehepaar unter dem feierlichen Segen der edlen Donna und unter tausend Glückwünschen der Nachbarn — nach der Köhlerhütte im Walde. —

## Fünfte Buches Kapitel.

### Der eheliche Finder.

Drei Tage nach dem ländlichen Feste trat Alonso in das Zimmer der Gräfin, wo diese mit ihrer Tochter im Zwiegespräche begriffen war, was seitdem doch aus dem Köhler Alberto in weiter Ferne geworden. Sie hatten ja immer noch kein Wort über dessen Aufenthalt erfahren können — und mußten um so sicherer vermuthen, daß er nicht mehr in den spanischen Thälern verweile, sondern wohl mit irgend einem Regimente nach Flandern gezogen.

Der Alte, der sogleich den Gegenstand des Gespräches heraus hatte, hielt sich in bescheidener Ferne. Die Gräfin aber winkte ihm, näher zu treten. Und er begann: »Weiß ich doch nicht, welch ein Geist in alle Köhler gefahren, daß sie so vielfältig das Schloß mit ihren Besuchen belästigen. Kaum daß Pedro durch eure Güte, erlauchte Donna, zu so glücklichem Wohlstand gekommen, daß ich meinte, er könnte zufrieden seyn — steht er schon wieder draußen im Schloßhofe, und bittet ganz dringend, der edlen Donna aufwarten zu dürfen. Ich fragte nach dem Zweck seines Begehres, und gab ihm deutlich zu verstehen, daß es nicht gerade ganz schicklich sey, seinen Besuch auf dem Schlosse so schnell zu wiederholen. Aber er ließ sich